

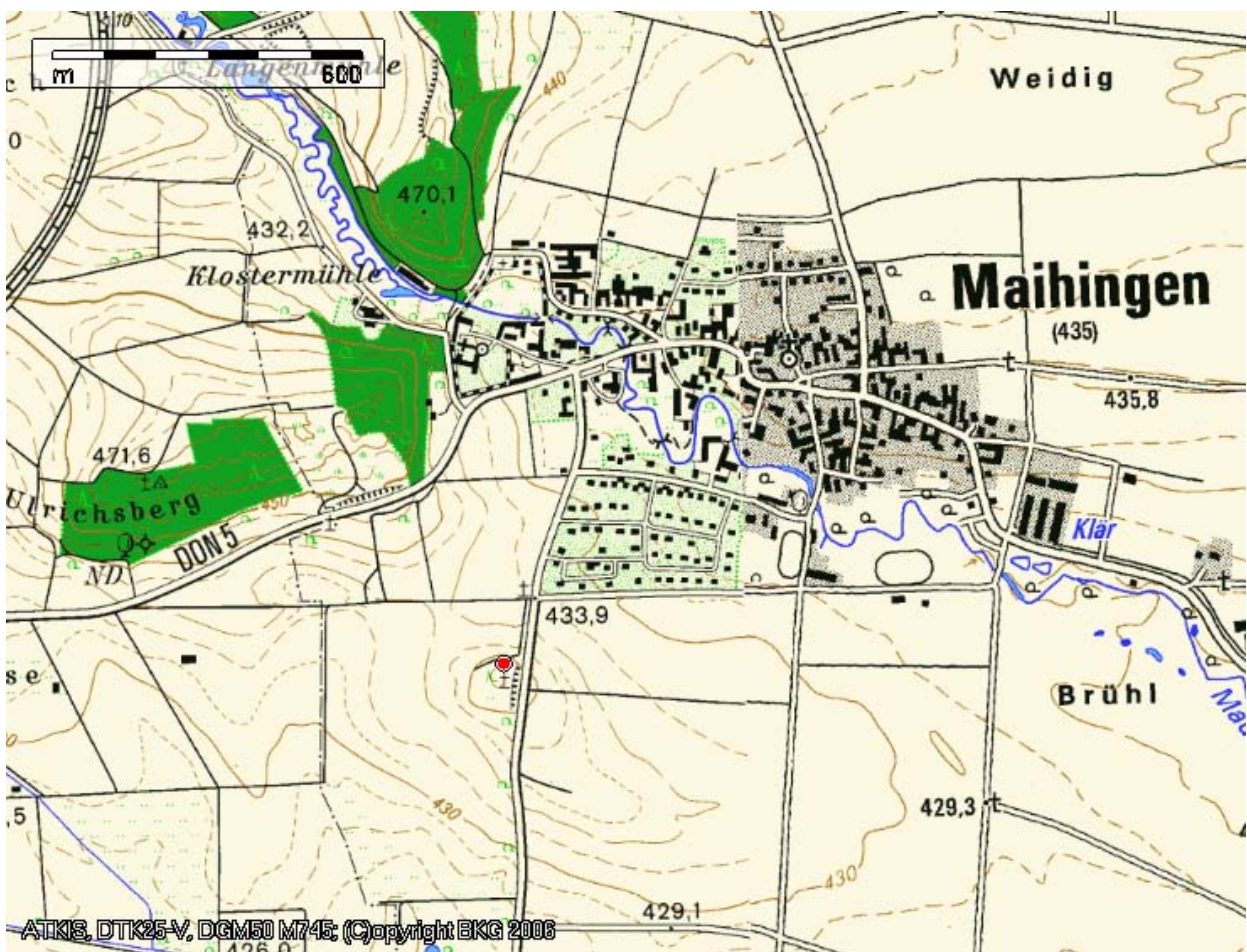
## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Abbaue südlich Maihingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	5.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Maihingen
<b>Lage:</b>	südlich Maihingen auf Hügel
<b>Koordinaten:</b>	R: 3609417, H: 5421645
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7028
<b>Elementtyp:</b>	Abbaustellen
<b>Funktionsbereich:</b>	Gewerbe
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	beschrieben unter Biotop-Nr. 7028-0031 (Magerrasen südlich Maihingen): Berg bucklig durch frühere kleinflächige Abbaue, aus Bunter Breccie, mit Halbtrocken- und Trockenrasen, im W und NE mit Kiefer und Weißdorn aufgeforstet, teils anstehender Fels, Kuppe nicht mehr beweidet anstehendes Gestein: Kalke und Dolomite der sedimentären Kraterfüllung
<b>Analyse:</b>	entstanden durch früheren kleinflächigen Abbau von Gesteinen plus Beweidung
<b>Bedeutung:</b>	Quelle für Steine zum Hausbau und Weideplatz für Tiere, besonders Schafe
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	ganz gut, Vertiefungen gut erkennbar
<b>Pflege:</b>	sollte gelegentlich beweidet werden

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** teils Biotop

**Quellen:** FIS-Natur

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Angerflächen Maihingen

**Aufnahmedatum:** 5.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Maihingen

**Lage:** in Ortsmitte, mehrere Teilflächen

**Koordinaten:** R: 4390266, H: 5422249

**Blattnummer TK 25:** 7028/2029

**Elementtyp:** Anger

**Funktionsbereich:** Siedlung

**Form:** flächenhaft

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** ausgedehnte Angerflächen, um zentralen ovalen Dorfanger, Pfarrkirche, Pfarrhof, sanierte Schule (heute Rathaus mit Mehrzweckraum ab 1991), Neubauten Raiffeisenbank und Feuerwehrhaus, gut gestaltete Bauernhäuser, teils mit Obstbäumen bepflanzt, Ziehbrunnen, Sitzrondell, alter Dorfkern weiterhin Herz des Ortes Maihingen aus zwei Dörfern zusammengewachsen (anderes Konradshausen genannt) Maihingen Haufendorf

**Analyse:**

**Bedeutung:** der Anger hatte früher als langgestreckter Platz eine wichtige Funktion als Kommunikationsstätte, Gerichtsplatz und nächtliche Weide

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

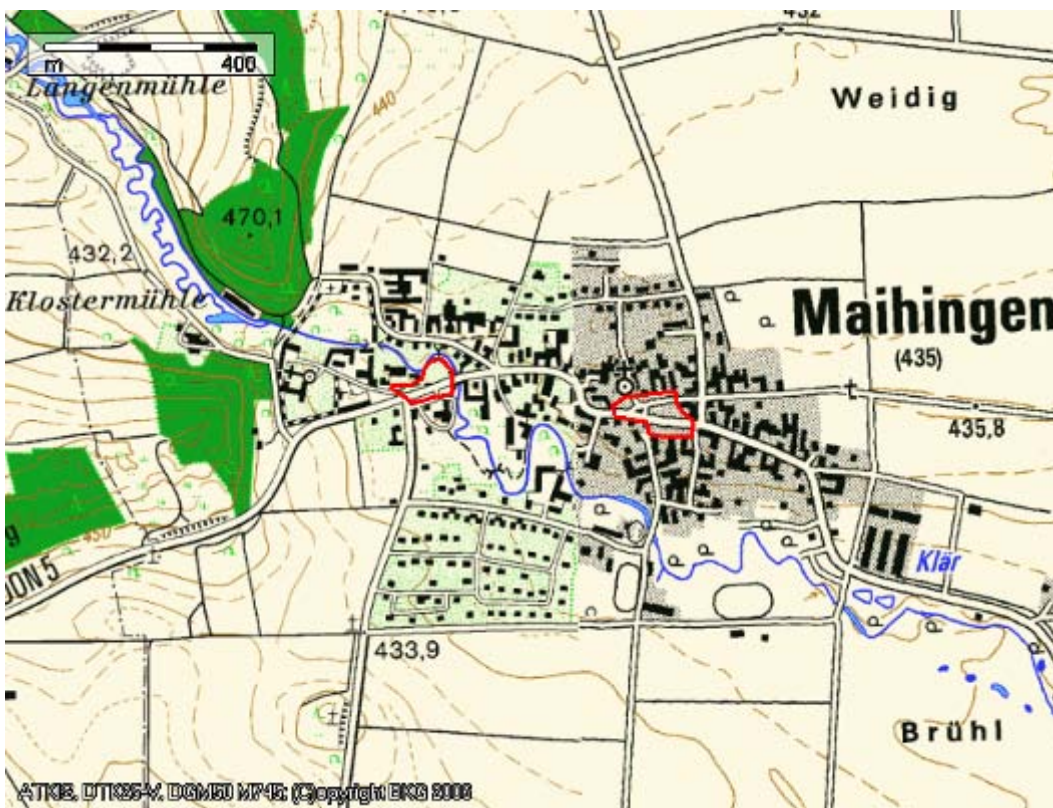
**Erhaltungszustand:** sehr gut



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Frei (2005): 529

Frei & Proeller (1983): 116

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Bauernhaus Maihingen

**Aufnahmedatum:** 5.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Maihingen

**Lage:** Am Roten Tor 17

**Koordinaten:** R: 3609859 H: 5422058

**Blattnummer TK 25:** 7028

**Elementtyp:** Bauernhaus

**Funktionsbereich:** Siedlung

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil?

**Beschreibung:** Wohnstallhaus beidseitig mit Giebelknauf, Eckquaderung, zwei Giebelbändern, Fensterläden, unbefestigte Hofzufahrt  
Hofanlage: Wohnhaus vorn, im Westen Austragshaus, im Norden große, lange Scheune und Stallung, Dreiseithof, 1805 errichtet  
mit Hofbaum: Walnuss

**Analyse:** dreiseitige Hofanlage aus dem Jahre 1805

**Bedeutung:** Funktion als Bauernhaus

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

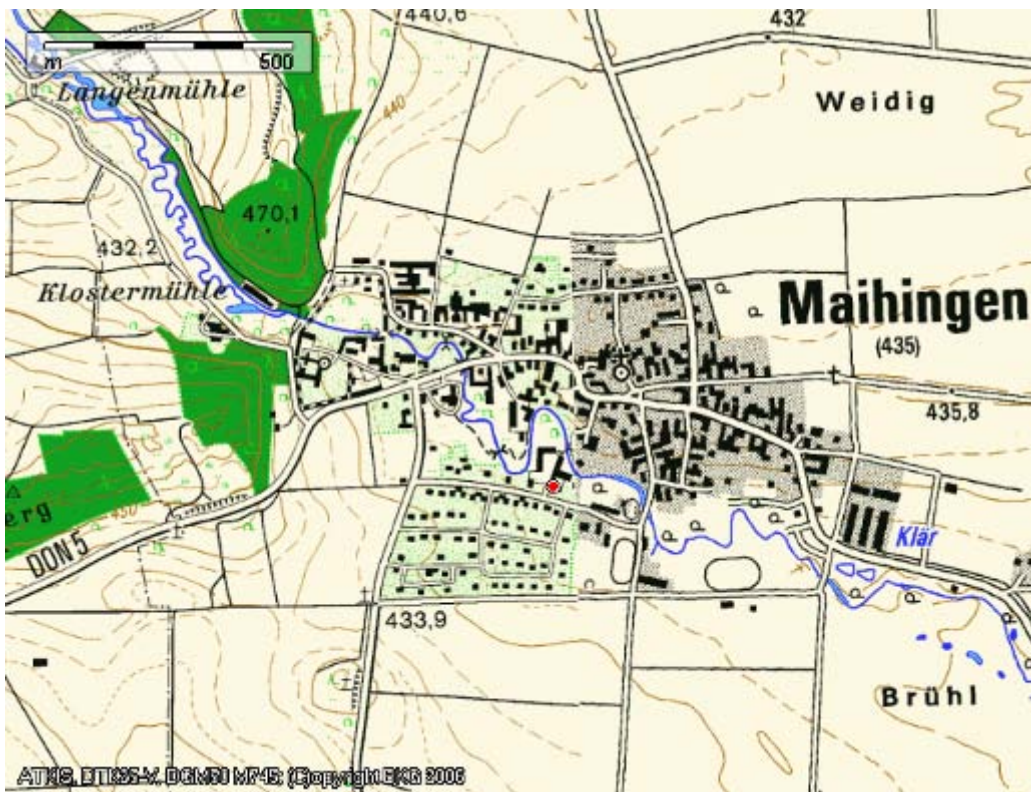
**Erhaltungszustand:** sehr gut, typische Elemente des Rieser Bauernhauses erhalten



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

Baudenkmal

**Quellen:**

[www.blfd.bayern.de](http://www.blfd.bayern.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Bierkeller Maihingen

**Aufnahmedatum:** 5.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Maihingen

**Lage:** im Westen Maihingens: auf der Seite der ehemaligen Ziegelei (heute Bethlehemsgrotte) und ums Eck gegenüber der Klosterkirche im Gebiet des alten Steinbruchs im Grundgebirge

**Koordinaten:** R: 3609316 H: 5422351 (Bierkeller 1)  
R: 3609305 H: 5422311 (Bierkeller 2)

**Blattnummer TK 25:** 7028

**Elementtyp:** Bergbaustollen/Bierkeller/Sommerkeller

**Funktionsbereich:** Gewerbe / Freizeit/Erholung

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** zwei alte Bierkeller, zur früheren Maihinger Brauerei, gehört heute noch Fürsten von Oettingen-Wallerstein, 30 m lang, beide Keller über Durchbruch verbunden, Boden betoniert, sollen 1765 von Martin Haselbacher aus Dinkelsbühl als Lagerkeller für Sommerbier gebaut worden sein, evt. im 19. Jh. modernisiert stammen von Bergbauversuchen nach Gold und Silber in 70er und 80er Jahren des 17. Jh., zwei Schachtausgänge auf Hügel, durch Gitter abgesichert, einer (über Bethlehemsgrotte) erst jüngst verengt, es handelt sich dabei um Suchschächte in 1670er Jahren wollte man Silbergang bei Maihingen entdeckt haben, brauchte Fürst zu Oettingen-Wallerstein dringend zur Münzherstellung, gut möglich, dass Spuren von Gold und Silber auffindbar, da zerrüttetes Grundgebirge 1678 Probeschächte angelegt: einer am Weg oberhalb Marktoffingen bei Heilig-Kreuz-Kapelle, einer im an Maihingen angrenzenden Wald diesseits der Mauch, wo der Steinbruch ist nach mehreren Prospektionen Ende 1684 aufgegeben, 1694 in Augsburg dennoch drei Reichstaler prägen lassen dieses erfolglose Bergbauunternehmen die markantesten Spuren all derer im Ries hinterlassen heutzutage hier zwei imposante alte Bierkeller zu finden (um 1765 angelegt) möglicherweise im Krieg als Zufluchtsort genutzt

hier befand sich Sommerkeller Maihingen mit Festplatz, Linden und Kastanien  
Brauerei in Maihingen (seit 1725 im alten Brüderhaus des Klosters) war größte im Ries,  
Natureisbedarf hoch, aus Maihinger Eisweiher (dieser lag östlich der Klosterschenke)  
Maihinger Keller hatte überdachte Kegelbahn als Attraktion, dazu Ausschankhalle und  
Sitzgelegenheiten (Sommerkeller)

Brauerei zwar noch 1903 umgebaut, da trotzdem nicht mehr rentabel, 1934 Brauerei nach  
Wallerstein verlegt, ab 1936 in der Maihinger Klosterbrauerei kein Bier mehr gesotten, von da  
an im Keller Wallersteiner Bier ausgeschenkt, während des Krieges Bierkeller geschlossen,  
danach nicht mehr bewirtschaftet

Klosterökonomie, -brauerei und -wirtschaft waren verpachtet

Ende Mai wurde je nach Wetter Keller geöffnet, bis September jeden Sonntag- und  
Feiertagnachmittag geöffnet, nach Besuch der Nachmittagsandacht

Kellerbesucher v.a. aus Maihingen und umliegenden Dörfern (Utzwingen, Wilflingen,  
Wallerstein, Nördlingen), Marktoffinger waren selten da (Bauernstolz)

Oettinger Bürgerverein hierher Ausflüge gemacht

an Maria Himmelfahrt (15. August) wurde Kirchenpatrozinium gefeiert, nach Andacht und  
Prozession ging die ganze Familie in den Maihinger Keller  
mit Bier aus Bierkeller 22 Zapfenwirte beliefert

Eis aus Klosterweiher, Utzwinger Weiher, Tümpeln der Mauch und von im Norden des  
Brauhauses aufgestelltem Eisgerüst

heute (1996) finden hier noch selbstorganisierte Vereinsfeste statt, heute in ehem. Brauhaus  
Rieser Bauernmuseum

Teil des Maihinger Kellers heute für religiöse Andachten verwendet, einmal jährlich findet hier  
Kellerfest statt, an vorderem Keller hat in jüngster Zeit Erweiterung stattgefunden

an einem Tor steht Klosterbräukeller, mit Linden und Kastanien

in 1990er Jahren alte Kellerkastanien von heftigem Sturm entwurzelt

eine Eingangstür zum Keller mit Öffnung (Fledermäuse, Vögel?)

**Analyse:** in 1670er und 1680er durch Silber- und Goldbergbauversuche  
entstanden, 1765 als Bierkeller angelegt

**Bedeutung:** anfangs nur als Lagerplatz für untergäriges Bier genutzt,  
möglicherweise im Krieg als Zufluchtsort genutzt

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

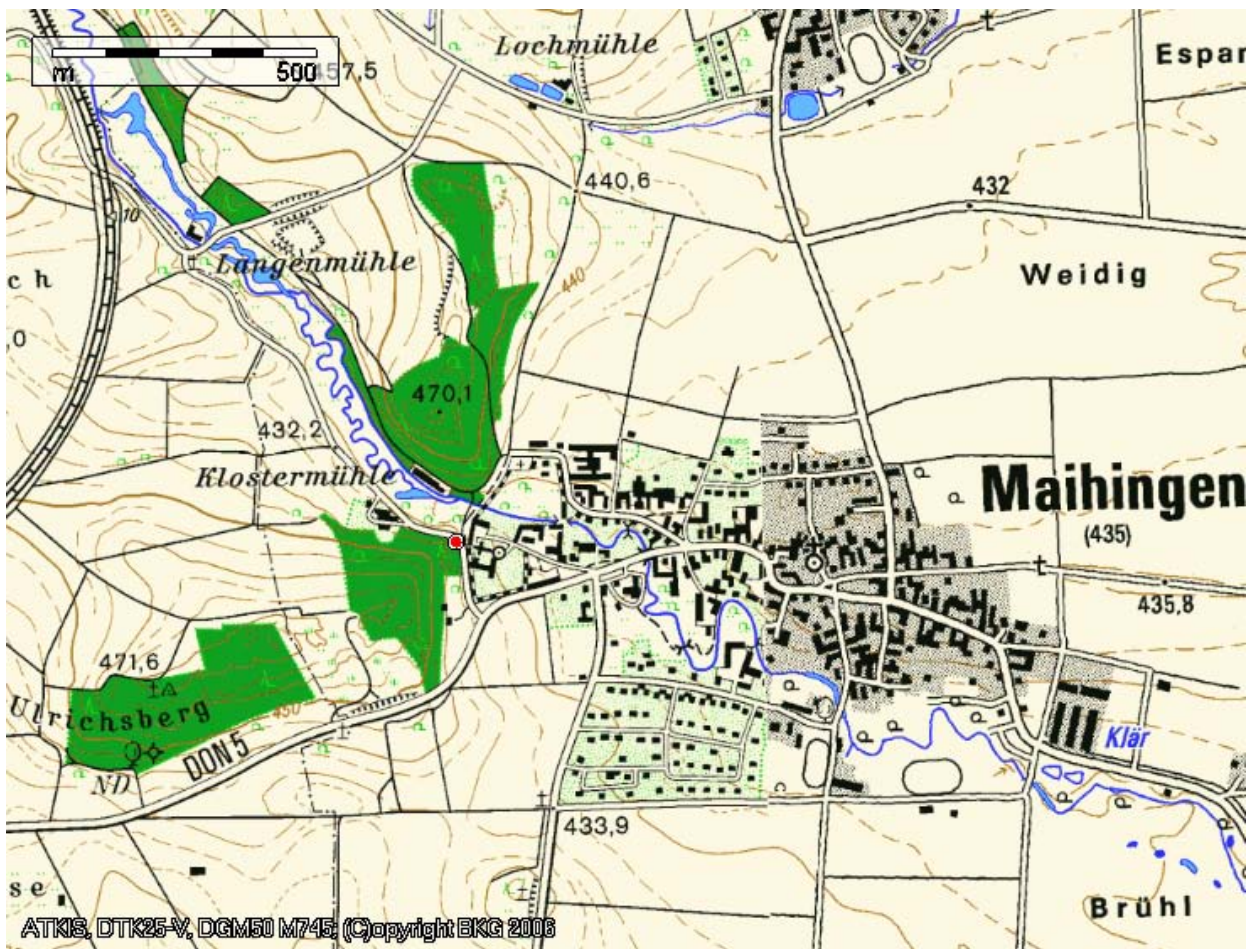
**Erhaltungszustand:** ehemalige Funktion noch gut erkennbar



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Kohlberger (2003): 703 f

Neupert (2005): 104

Schramm (2003): 121 – 129

Schupp-Schied (2001b): 170 – 174

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

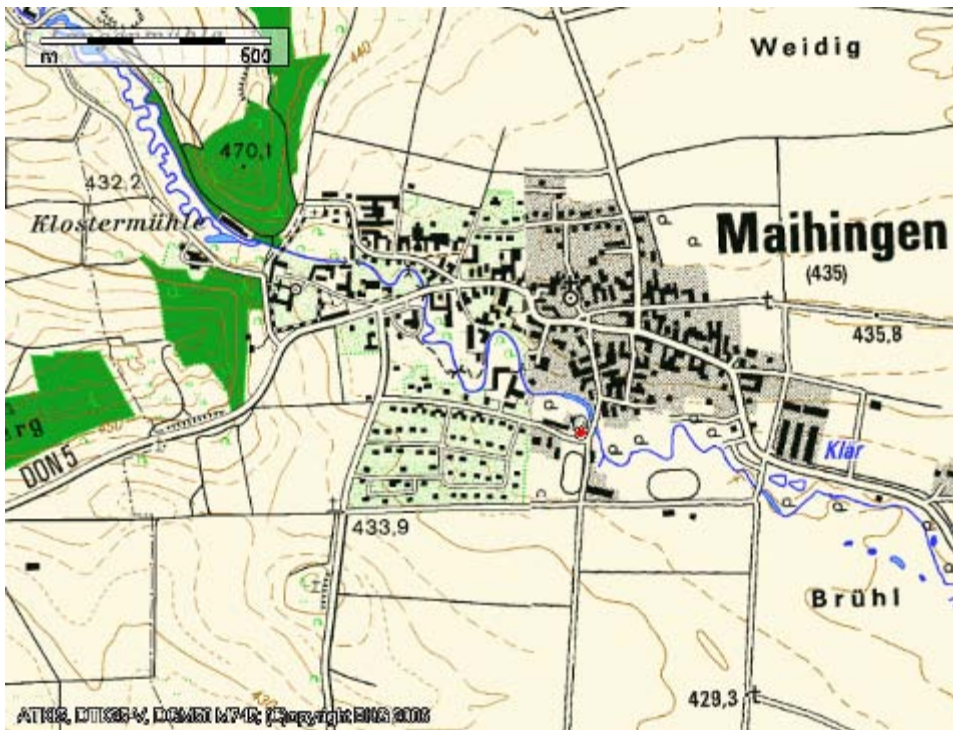
<b>Objekt:</b>	Bildstöckchen mit Kapelle und ND Baumgruppe Maihingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	5.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Maihingen
<b>Lage:</b>	am Dorfrand, ca. 300 m südlich der Dorfkirche, Am Roten Tor
<b>Koordinaten:</b>	R: 4390208 H: 5421993
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7029
<b>Elementtyp:</b>	Kapelle/Bildstock
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	auf einer Grünfläche unter Lindengruppe (2 Sommerlinden, davor 2 Nachpflanzungen) Kapelle und Bildstock (1. Hälfte 18. Jh.), 4 Linden unterschiedlichen Alters, Gedenkstein zum Guten Hirten, erinnert an protestantischen Pfarrer, der 1634 von Schwedenkönig Gustav Adolf eingesetzt und ein halbes Jahr später nach dem Sieg der Kaiserlichen von der katholischen Bevölkerung verjagt worden war Kapelle von einem ortsansässigen Bauern 1873 errichtet
<b>Analyse:</b>	Ensemble aus einer Kapelle (1873), einem Bildstock (1. Hälfte 18. Jh.) und vier Sommerlinden
<b>Bedeutung:</b>	Ort des Gedenkens an verjagten evangelischen Pfarrer und der Ökumene
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	gut



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** ND Baumgruppe an der Alten Kapelle,  
Kapelle + Bildstock je Baudenkmal

**Quellen:** Schaul (1986): 195

[www.naturdenkmale-donau-ries.de](http://www.naturdenkmale-donau-ries.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Feuerlöschteich Utzwingen

**Aufnahmedatum:** 10.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Utzwingen

**Lage:** am Südrand von Utzwingen

**Koordinaten:** R: 3609969 H: 5423158

**Blattnummer TK 25:** 7029

**Elementtyp:** Feuerlöschteich/Eisteich

**Funktionsbereich:** Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

**Form:** punktuell

**Funktion:** rezent/fossil

**Beschreibung:** 0,3 ha, alter Bestand, am Hangfuß gelegen, diente auch als Dorfteich, mit steinernem Steg über angrenzenden Graben (führt kein Wasser), mit Flurbereinigungsgehölzen, Trauerweide, Rasen gemäht, keine Ufervegetation, Nordostufer befestigt  
hier für Maihinger Bierkeller geeist

**Analyse:** wahrscheinlich vor Jahrhunderten als Fischteich angelegt

**Bedeutung:** hatte Bedeutung als Feuerlöschteich und Eisweiher

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

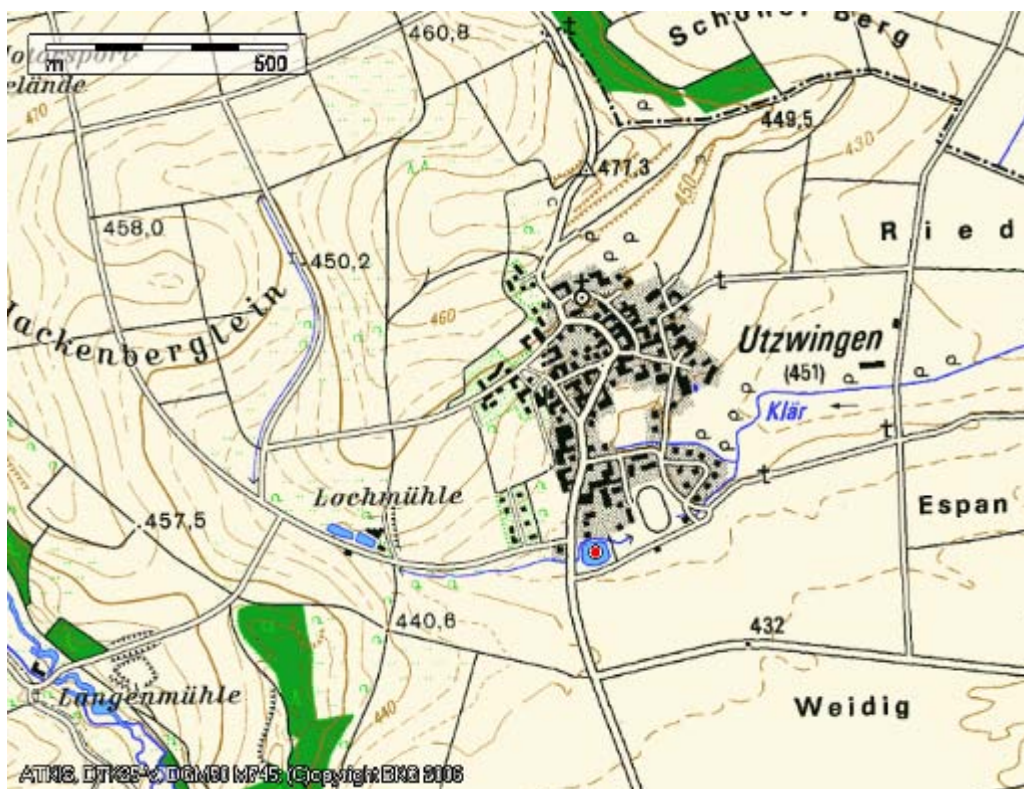
**Erhaltungszustand:** sehr gut, da noch in ursprünglicher Größe vorhanden

**Bild:**





**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Frei & Proeller (1983): 119

Rasch (ca. 1967): XXIII

Schupp-Schied (2001b): 174

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Furt Maihingen

**Aufnahmedatum:** 5.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Maihingen

**Lage:** hinter Kloster, an Mauch

**Koordinaten:** R: 3609341 H: 5422404

**Blattnummer TK 25:** 7028

**Elementtyp:** Furt

**Funktionsbereich:** Verkehr

**Form:** punktuell

**Funktion:** rezent

**Beschreibung:** daneben Steinbrücke an Klostermauer und Steg  
wird möglicherweise noch von Bewohnern der Klostermühle oder Bauern genutzt  
vielleicht auch erst bei Mauchrenaturierung entstanden

**Analyse:** vielleicht auch erst bei Mauchrenaturierung entstanden, aber gut  
möglich, dass an dieser Stelle schon früher Furt war, durch die Weg zur Klostermühle und  
weiter zur Langenmühle führte

hoher Wert, da einziges derartiges gefundenes Element im Untersuchungsgebiet

**Bedeutung:** kostenfreie Möglichkeit, ein kleines bzw. flaches Fließgewässer  
zu überqueren, was natürlich nicht bei jeder Wasserführung möglich war

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** sehr gut

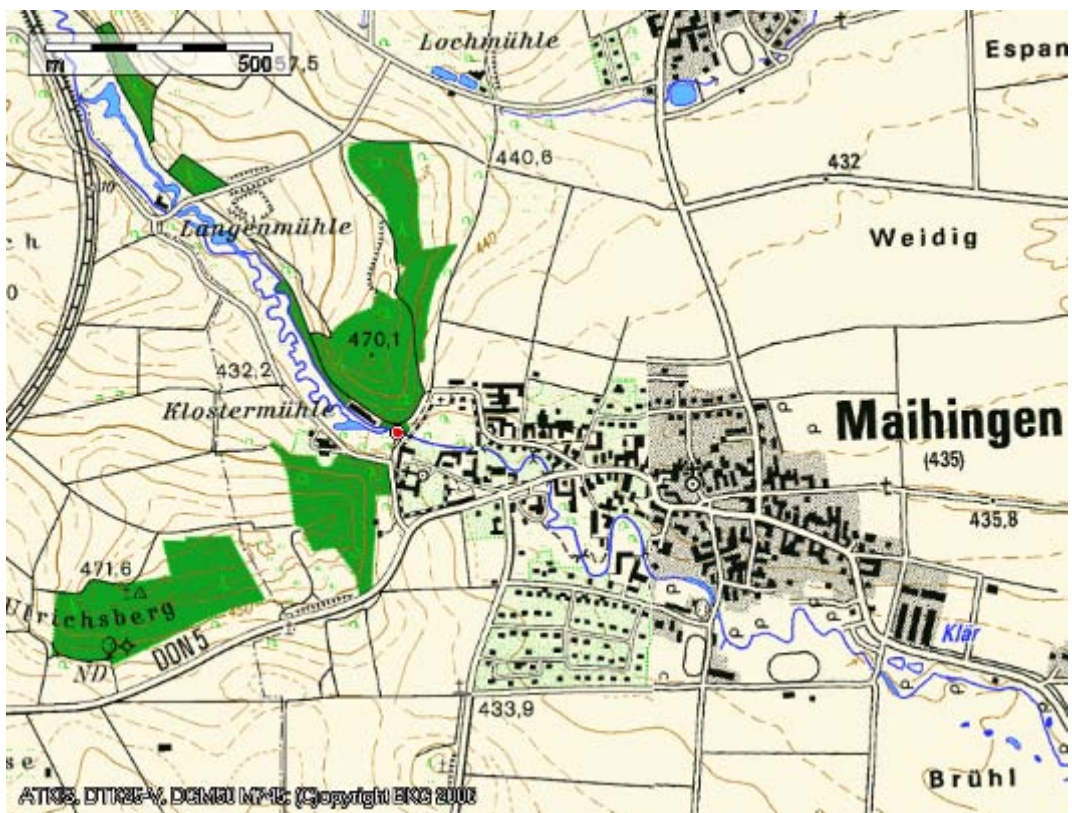
**Pflege:** Weiternutzung

**Bild:**





Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Gerichtslinde Maihingen

**Aufnahmedatum:** 5.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Maihingen

**Lage:** auf Anger kurz vor Mauchbrücke

**Koordinaten:** R: 3609629 H: 5422310

**Blattnummer TK 25:** 7028

**Elementtyp:** Gerichtsbaum

**Funktionsbereich:** Religion, Staat, Militär

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** von 2 Linden steht nur noch eine (Umfang 4,10m), andere bereits 1949/50 durch Blitzschlag zerstört, wahrscheinlich als Gerichtsbaum genutzt, da in alten Plänen mehrere Jahreszahlen an dieser Stelle vermerkt, das links daneben stehende Holzkreuz aus dem Jahr 1939 stand einst zwischen Linden

**Analyse:**

**Bedeutung:** wahrscheinlich wurde unter diesen ehemals zwei Linden Gericht gehalten

**Kulturlandschaftlicher Wert:** gering – mittel

**Erhaltungszustand:** nur noch einer von zwei Bäumen erhalten

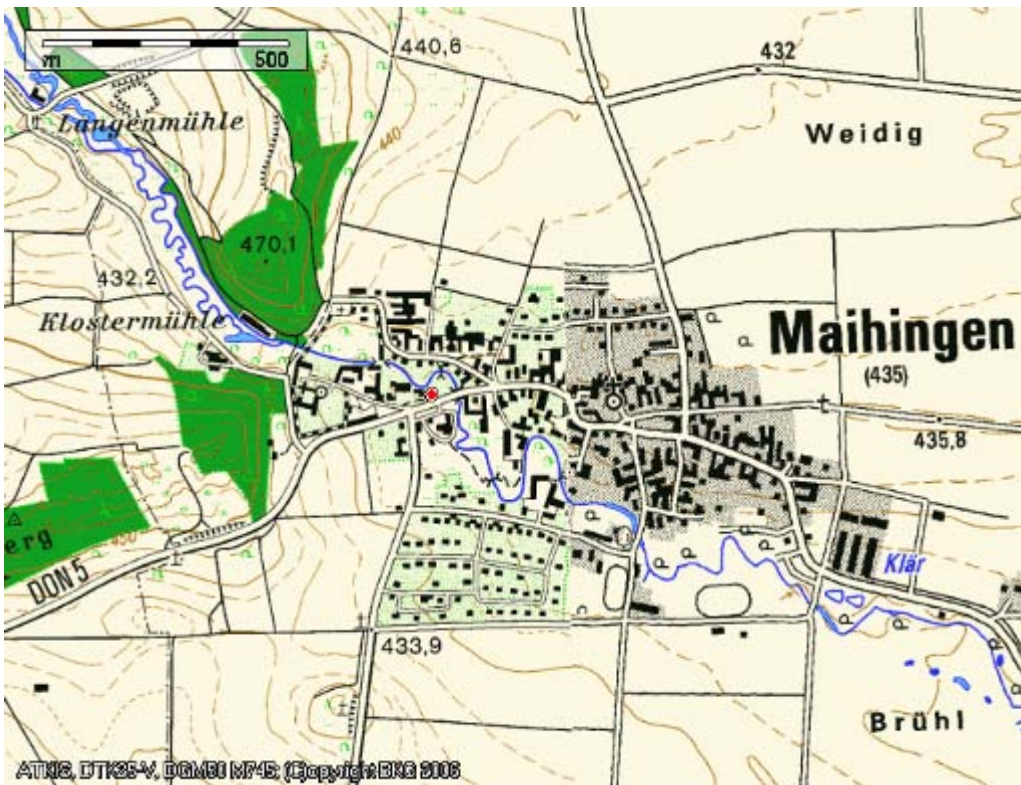
**Pflege:** sollte freigestellt bleiben



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** ND

**Quellen:** [www.naturdenkmale-donau-ries.de](http://www.naturdenkmale-donau-ries.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

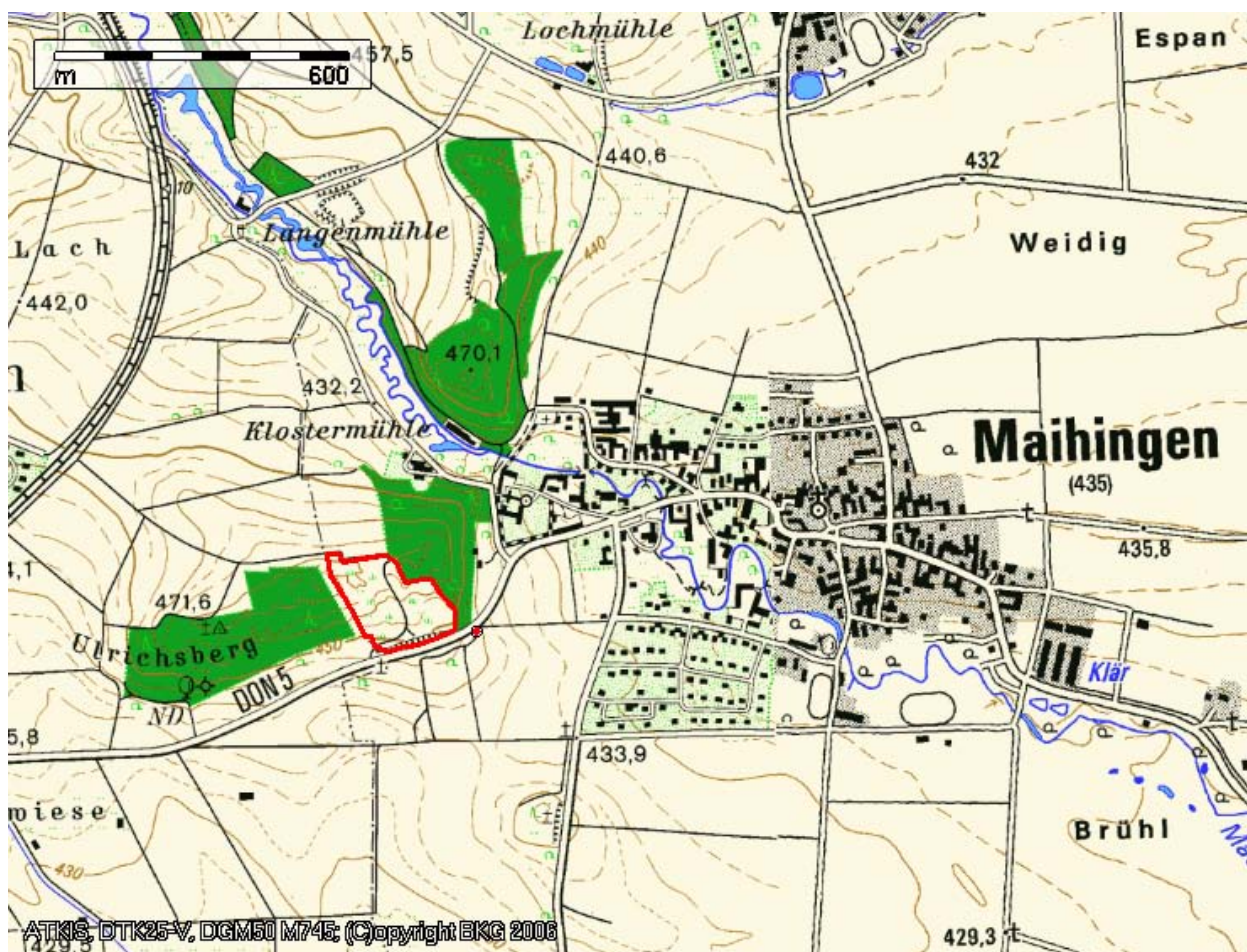
<b>Objekt:</b>	Kiesgrube Maihingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	5.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Maihingen
<b>Lage:</b>	an Kreisstraße von Maihingen nach Marktoffingen links, rechts in Durchstich Kalksteinschichten und umgebende Kiesschüttungen sichtbar
<b>Koordinaten:</b>	Kiesgrube: R: 3609099 H: 5422153 Marterl: R: 3609291 H: 5422034
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7028
<b>Elementtyp:</b>	Kiesgrube/Marterl
<b>Funktionsbereich:</b>	Gewerbe/Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	flächenhaft
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	ehem. Maihinger Kiesgrube, am Kiesbückle (Maihinger Berg) zwischen Maihingen und Marktoffingen, bis ca. 1950 in Betrieb, beschwerlicher Kiesabbau, da zwischen massiven Kalksteinlagen, 1906 ein 16jähriger tödlich verunglückt, Marterl erinnert daran (mit Sträuchern hinterpflanzt, Ruhebank) ehemalige Kiesgrube mit buckligem Relief, zeugt von kleinräumigen Abbau, mit Kalkmagerrasen bewachsen (beschrieben unter Biotop-Nr. 7028-0020: Magerrasen und Altgrasfluren auf dem „Ulrichsberg“ zwischen Marktoffingen und Maihingen) anstehendes Gestein: Kalke und Dolomite der sedimentären Kraterfüllung
<b>Analyse:</b>	angelegt, um Bedarf von Kies, wohl zur Befestigung von Straßen, zu gewinnen
<b>Bedeutung:</b>	
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	ehemalige Nutzung im Relief sehr gut zu erkennen
<b>Pflege:</b>	Beweidung



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Biotop (teilweise)

**Quellen:** FIS-Natur

RN vom 24.7.2006

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Klosteranlage Maihingen

**Aufnahmedatum:** 5.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Maihingen

**Lage:** war früher etwas mehr vom Dorf abgesetzt, heute unmittelbar westlich anschließend

**Koordinaten:** R: 3609409 H: 5422315

**Blattnummer TK 25:** 7028

**Elementtyp:** Kloster

**Funktionsbereich:** Religion, Staat, Militär

**Form:** flächenhaft

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** Legende zu Stiftung: Anfänge gehen auf Jagdunfall zurück, bei dem ein Pferd fast im Sumpf versunken ist, deswegen 1405 Marienkapelle durch Graf Johann dem Ernsthaften errichtet, Wallfahrt dorthin, später in Klosterkirche integriert, 1481 Kirche und Birgittinnenkloster eingeweiht (Birgittinnen kamen aus dem oberpfälzischen Kloster Gnadenberg)

Wallfahrt später nicht mehr gepflegt

angesehene Bibliothek ging 1525 fast vollständig verloren, konnten in Armut nur noch bis 1580 überdauern, 1607 an Minoriten übergeben, diese Kloster zur Blüte gebracht, 1608 Ordenshochschule eingerichtet (bestand bis 1799), neue Bibliothek aufgebaut, 1703 – 1706 neues Kloster erbaut, 1712 – 1719 heute noch stehende Kirche errichtet, 1802 Säkularisation und Übergabe an Fürstentum Wallerstein

durch Säkularisation 1802 an Fürsten von Oettingen-Wallerstein, hier waren 1842 – 1948 die weithin berühmten „Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen“ des Hauses Oettingen-Wallerstein untergebracht, heute auf der Harburg befindlich

bestehend aus mehreren Gebäuden

Klosterhof 4: ehem. Klosterökonomie, 1783 bzw. 1785

Klosterhof 5: Kath. Kirche Hl. Maria Immaculata, ehem. Minoritenklosterkirche, 1712 – 1718 erbaut, südlich an Kirche dreigeschossige Dreiflügelanlage mit z. T. gut erhaltener Mauer umgeben, Park um 1730 entstanden



Klosterhof mit kleiner Kerkerkapelle aus 18. Jh., nördlich Kirche

Klosterhof 6: Gasthaus Klosterschänke, stattlicher Satteldachbau, 1. Hälfte 18. Jh., zwei Nebengebäude mit Walmdächern, 18. Jh.

Klosterhof 3 + 8: Nebengebäude, ehem. Bräuhaus, erbaut 1725 über älterem Kern, Stadel aus 18. Jh.

nach 2. Weltkrieg Klostergebäude von Caritas übernommen und Flüchtlings-Altersheim eingerichtet

heute kulturelles Zentrum mit Evangelisationszentrum, Rieser Bauernmuseum und Mühlenmuseum

**Analyse:** seit 1481 hier Kloster, heutige Gebäude stammen aus dem 18. Jahrhundert, verschiedene Nutzungen nach Säkularisation

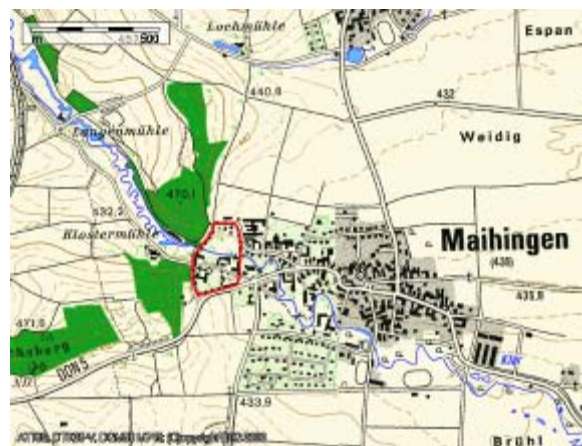
**Bedeutung:** Nutzung als Kloster

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** sehr gut, als Kloster hervorragend erkennbar

**Bild:**

**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** alles Baudenkmäler

**Quellen:** Hopfenzitz (1983): 536 f

Keßler (1991a): 325 f

Lingel (1995): 261 – 266

Schaul (1986): 195

Volckamer (1995): 36, 350 ff

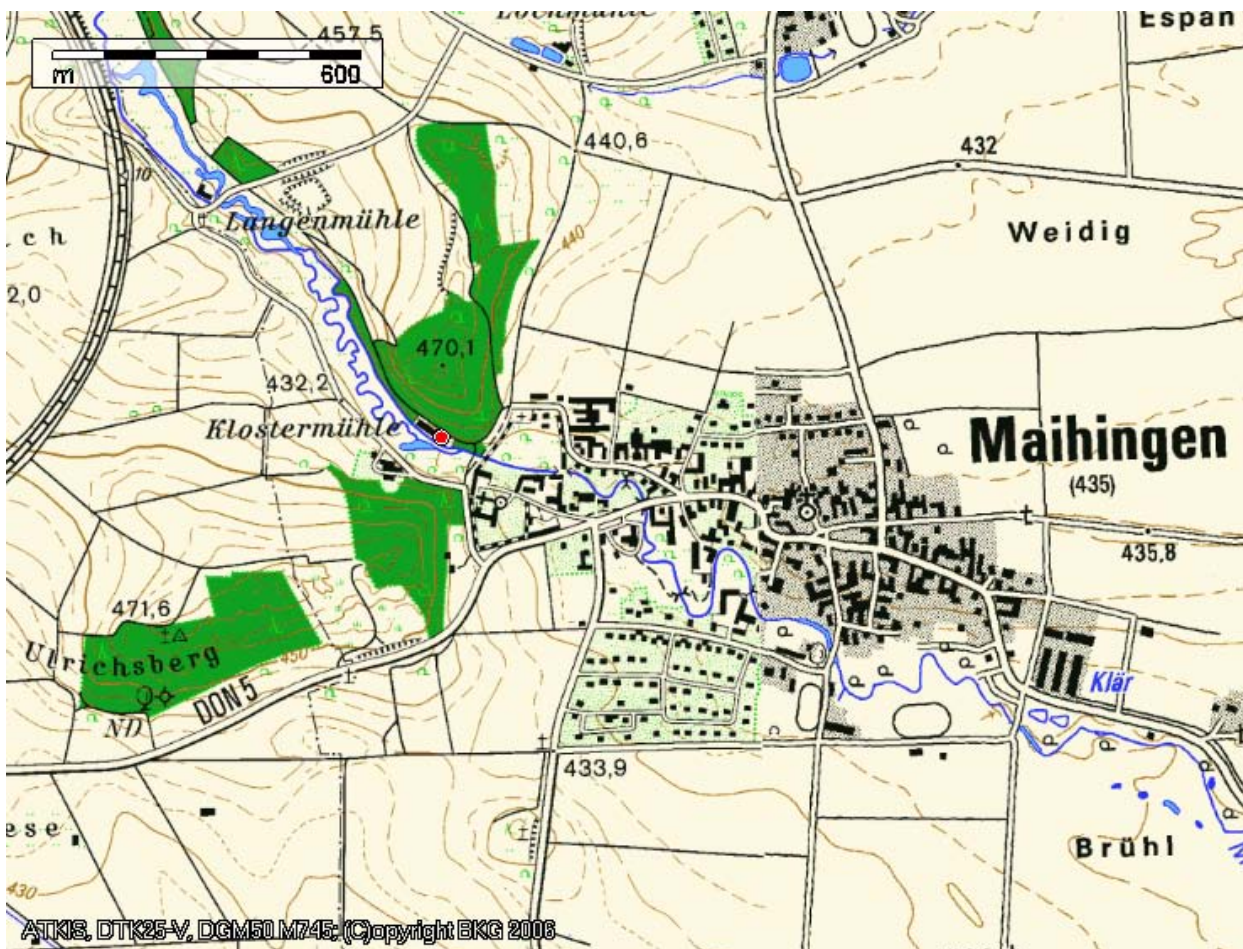
## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Klostermühle Maihingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	5.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Maihingen
<b>Lage:</b>	an Mauch W Kloster
<b>Koordinaten:</b>	R: 3609281 H: 5422425
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7028
<b>Elementtyp:</b>	Mühle
<b>Funktionsbereich:</b>	Gewerbe
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	ehem. Klostermühle, stattlicher Bau mit Steilsatteldach, 1. Hälfte 18. Jh., romantische Lage seit 1802 in privater Hand in einer Scheune seit 1996 Mühlenmuseum untergebracht, Klostermühle seit ca. 2006 wieder bewohnt bei der Hochwasserfreilegung 1995 wurde an der Mauch ein Sekundärgerinne geschaffen, auch um die Durchgängigkeit des Gewässers wiederherzustellen, aus Gründen des Denkmalschutzes wurde ein Restwasserabfluss in den Mühlkanälen belassen
<b>Analyse:</b>	Klostermühle 1319 erstmals erwähnt, damit zu alten Rieser Mühlen gehörig, Neubau 1525, heutiger Bau stammt aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts
<b>Bedeutung:</b>	gehörte 1437 – 1802 zum Kloster und spielte damit wichtige Rolle für deren Versorgung mit gemahlenem Getreide
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	gut als Mühle zu erkennen

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Baudenkmal

**Quellen:** Hopfenzitz (2003): 563 ff (weiterführend)

Schaul (1986): 195

Zengerle (1995): 31



## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Langenmühle

**Aufnahmedatum:** 10.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Maihingen

**Lage:** im Mauchtal NW Klostermühle

**Koordinaten:** R: 3608824 H: 5422910

**Blattnummer TK 25:** 7028

**Elementtyp:** Mühle

**Funktionsbereich:** Gewerbe

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** Wohnteil mit verputztem Fachwerkgiebel, Ende 17. Jh., romantische Lage

heute nur noch als Wohngebäude, Wasserbau noch vorhanden, mit kleinem Absturz, aber weiterer Zweig der Mauch vorhanden

Sträucher wachsen in diesem Bereich

bei der Hochwasserfreilegung 1995 wurde an der Mauch ein Sekundärgerinne geschaffen, auch um die Durchgängigkeit des Gewässers wiederherzustellen, aus Gründen des Denkmalschutzes wurde ein Restwasserabfluss in den Mühlkanälen belassen

vor Mühle Kreuz: Aufschrift nicht mehr lesbar

**Analyse:** wohl schon jahrhundertlang hier Mühle betrieben, heutiges Gebäude aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert

**Bedeutung:** wies wohl als Mahlmühle eine wichtige Bedeutung auf

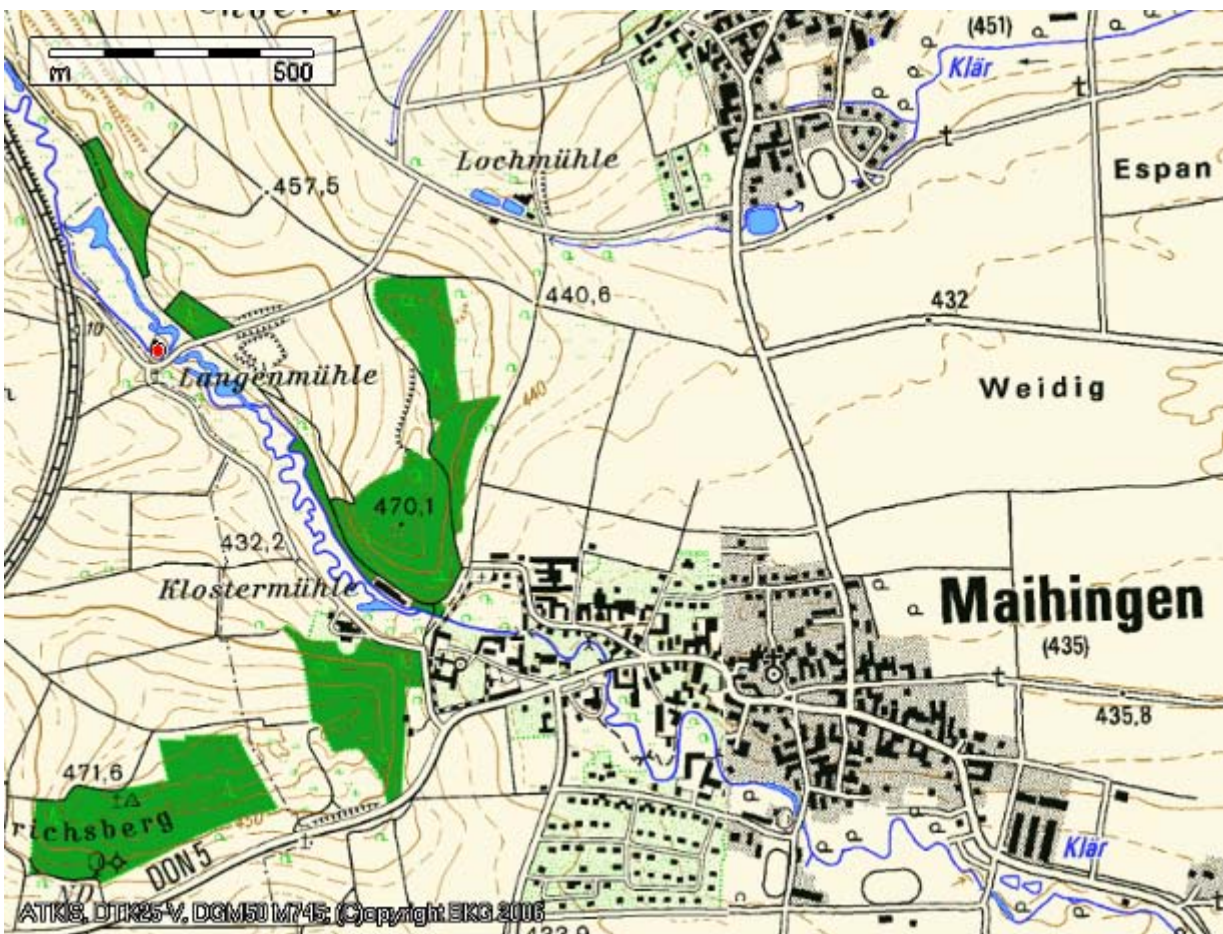
**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** Wasserbau noch vorhanden, mittelimposantes Mühlengebäude

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Baudenkmal

**Quellen:** Schaul (1986): 195  
Zengerle (1995): 31

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

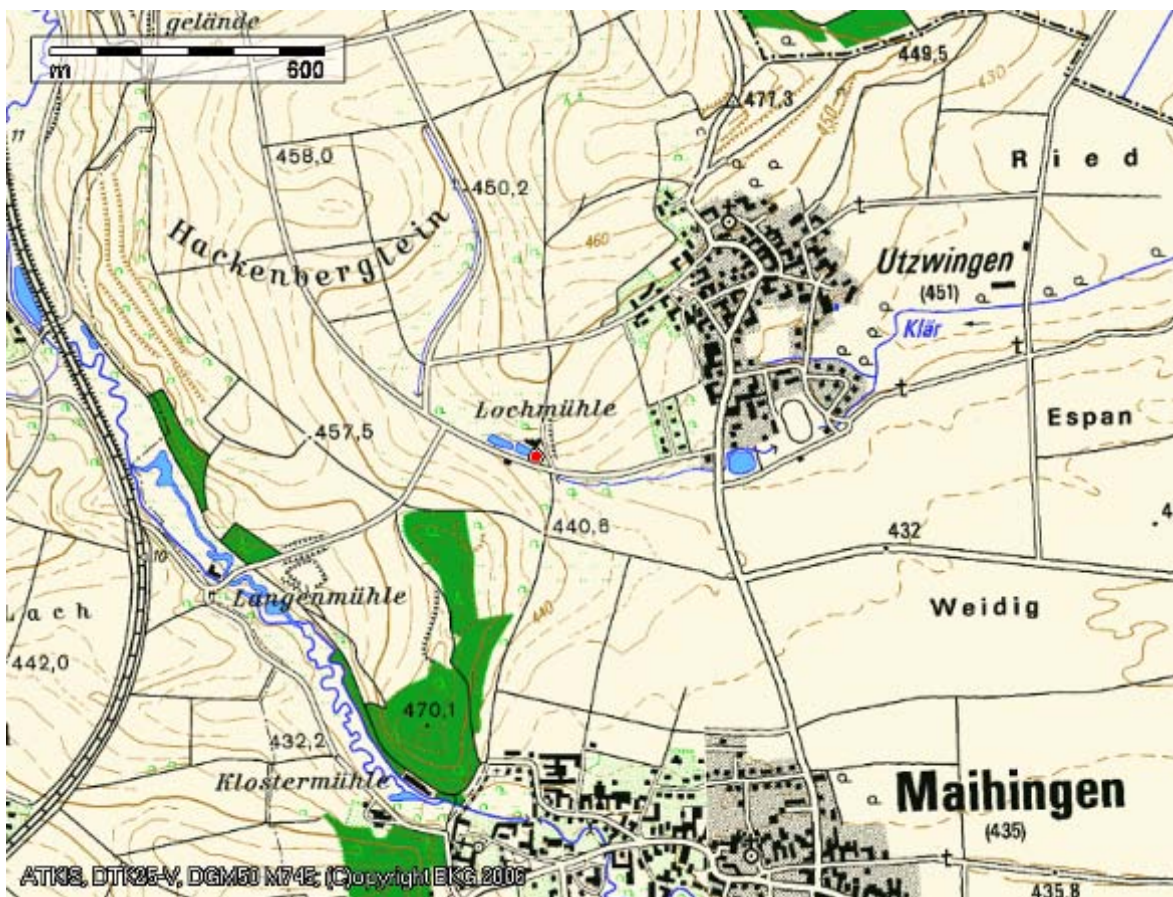
<b>Objekt:</b>	Lochmühle bei Utzwingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	10.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Utzwingen
<b>Lage:</b>	SW Utzwingen
<b>Koordinaten:</b>	R: 3609523 H: 5423187
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7028
<b>Elementtyp:</b>	Mühle
<b>Funktionsbereich:</b>	Gewerbe
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	<p>ehem. Mühle, Hauptgebäude mit mächtigem Walmdach, im Kern 2. Hälfte 18. Jh. (sehr auffallendes, stattliches Gebäude) 1761 an einem Kreuzweg erbaut worden, hier trafen sich Schatzsucher (belegt), gehörte Grafen von Oettingen-Wallerstein um 1830 Mahl- und Ölgang, Mühlteich (heute noch vorhanden), wasserarmer Grimmgraben zu Teich aufgestaut, um Mühle anzutreiben einst 7 Forellenweiher, 0,15 ha, alter Bestand heute 2 Teiche vorhanden, der östliche mit Sumpfpflanzen, der westliche wohl zur Fischzucht, Umgebung gemäht, eingezäunt</p>
<b>Analyse:</b>	Mühle erst 1761 erbaut, damit relativ jung
<b>Bedeutung:</b>	genutzt als Mahl- und Ölmühle, außerdem trafen sich hier Schatzsucher wohl wegen abseitiger Lage, aufgestaute Teiche des Grimmgrabens wurden zudem für Forellenzucht genutzt
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	noch zwei Teiche vorhanden, außerdem Mühlengebäude



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

Baudenkmal

**Quellen:**

- Brutscher (1989a): 19
- Hopfenzitz (1987): 900
- Hopfenzitz (1988): 66
- Keßler (1991a): 327
- Rasch (ca. 1967): XXIII
- Schaul (1986): 195

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

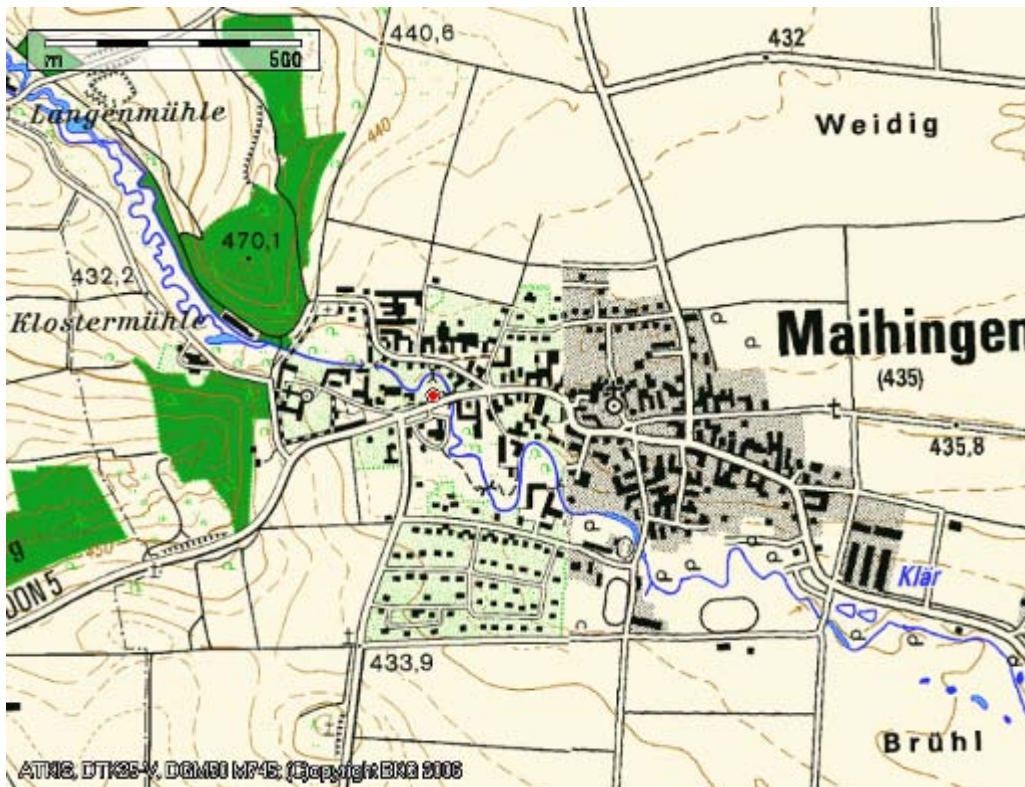
<b>Objekt:</b>	Pestkreuz Maihingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	5.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Maihingen
<b>Lage:</b>	auf dem unteren Anger, in der Nähe der Klosterschenke
<b>Koordinaten:</b>	R: 3609642 H: 5422313
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7028
<b>Elementtyp:</b>	Kreuzstein
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	mittelalterlich, 81 x 85 x 29 cm, aus Kalkstein
<b>Analyse:</b>	gesetzt von einem Totschläger oder Mörder, um sich von dem Verbrechen loszukaufen, was zwischen dem 13. und 17. Jahrhundert vor Einführung der staatlichen Strafgesetze die übliche Methode war
<b>Bedeutung:</b>	erinnert an Vorfall, der aber schnell in Vergessenheit gerät, und fordert zum Gebet auf, deswegen ranken sich häufig Sagen, Legenden und Geschichten um solche Sühnekreuze
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	relativ gut



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Baudenkmal

**Quellen:** Dettweiler (2002): 27

Schaul (1986): 195



## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Pfarrhaus Utzwingen

**Aufnahmedatum:** 10.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Utzwingen

**Lage:** unterhalb Kirche

**Koordinaten:** R: 3609942 H: 5423656

**Blattnummer TK 25:** 7029

**Elementtyp:** Pfarrhaus

**Funktionsbereich:** Religion, Staat, Militär

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** Pfarrhaus mit Zwerchgiebel, aus dem Jahr 1750, stilgerecht renoviert, heute (1995) Jüngerschaftsschule des Evangelisationszentrums Maihingen, über Südeingang Sandsteinrelief mit heiliger Äbtissin Klara durch auffällige Farbgebung und Zweistöckigkeit prägt Ortsmitte Garten mit Holzzaun umgeben, mit Büschen

**Analyse:** 1750 errichtet als katholisches Pfarrhaus

**Bedeutung:** genutzt als Pfarrhaus und Wohnsitz des Pfarrers, welches wichtige Gemeinschaftseinrichtung war

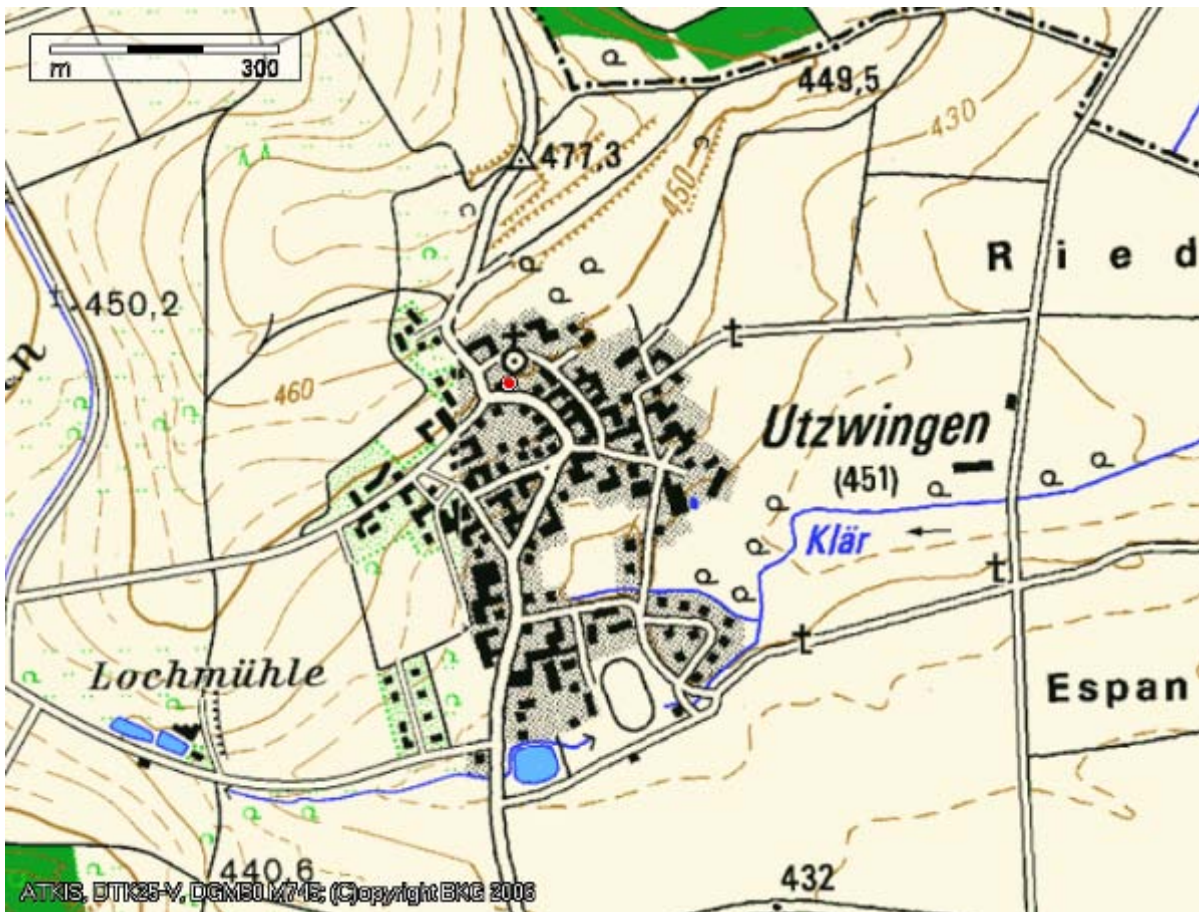
**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** nicht betretbar, da einsturzgefährdet

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Baudenkmal

**Quellen:** Lingel (1995): 259

[www.blfd.bayern.de](http://www.blfd.bayern.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

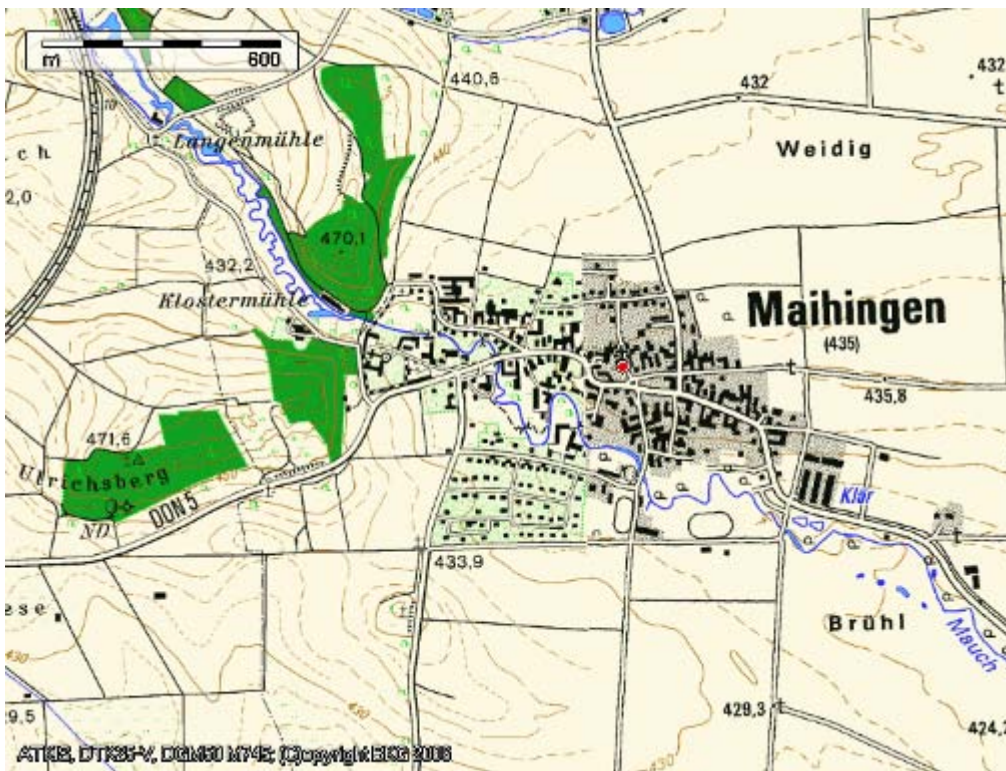
<b>Objekt:</b>	Pfarrkirche Maihingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	5.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Maihingen
<b>Lage:</b>	Dorfplatz 1
<b>Koordinaten:</b>	R: 4390201 H: 5422289
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7029
<b>Elementtyp:</b>	Wallfahrtskirche
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	rezent
<b>Beschreibung:</b>	<p>Kath. Pfarrkirche der hl. Dreifaltigkeit und Unserer lieben Frau die Katholische Pfarrkirche Maihingen geht nach bisherigen Forschungsergebnissen auf das Jahr 1216 zurück, 1721 – 1765 Neubau der Kirche und des Turmes sehr junge Wallfahrtsziel: erst ab 1716 Bericht einer Eichstätterin: Öl in der Ampel vor Marienaltar sei besonders heilkräftig, da es täglich von Maria gesegnet werde von Mönchen des Klosters abgelehnt, aber Maihinger Bauern überzeugt, Wallfahrt mit Höhepunkt 1719 bis etwa 1770 Wasser von Brunnen hinter Altar, wird ab und zu noch heute nachgefragt, nachdem es 1939 die Heilung des Beines einer Frau bewirkt haben soll und die Quelle wieder geöffnet worden ist (bei letzter Renovierung 1992 Gnadenbrunnen wieder in Altarraum integriert) mit eingemauertem Kreuz in Kirchhofmauer auf Ostseite der Friedhofsmauer Maihingen sehr religiös: einige Häuser mit Nische in Frontwand</p>
<b>Analyse:</b>	heutiger Bau 1721 – 1765 entstanden, erstmals Kirche 1216 erwähnt, war 1719 – ca. 1770 beliebtes Wallfahrtsziel
<b>Bedeutung:</b>	Wallfahrtsziel, das in Glauben an Heilung aufgesucht worden ist und auch heute noch aufgesucht wird
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	sehr gut



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

Baudenkmal

**Quellen:**

Dettweiler (2002): 27 ff

Hopfenzitz (1983): 537

Schaul (1986): 195

Volckamer (1995): 67 f (weiterführend)

[www.maihingen.de](http://www.maihingen.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Rankenäcker bei Utzwingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	10.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen/Marktoffingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Utzwingen/Minderoffingen
<b>Lage:</b>	am Osthang des Hackenberglein, im Bereich der Schnabelhöhe
<b>Koordinaten:</b>	R: 3608609 H: 5423494
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7028
<b>Elementtyp:</b>	Ackerterrassensystem
<b>Funktionsbereich:</b>	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
<b>Form:</b>	flächenhaft
<b>Funktion:</b>	rezent/fossil
<b>Beschreibung:</b>	<p>terrasierter Hang mit Magerrasenanteilen, mesophilem, trockenem Grünland, Ackerbrachen und Ackerstreifen mit Getreide, zwischen Terrassen Schlehdornhecken und Altgrasfluren</p> <p>schon lange als Äcker genutzt, heute nur noch sehr wenige Fläche ackerbaulich genutzt</p> <p>Hänge zwischen Terrassen früher höchstens zur Gewinnung von Futter für Kleintiere von Zeit zu Zeit abgemäht (Schafweide schon lange nicht mehr stattgefunden), im Südteil fast vollständig mit Hecken bewachsen (2 km lang, bis zu 10 m breit)</p> <p>Schutzgebiet des Rieser Naturschutzvereins: im Bereich eines Steinbruchs gut erhaltener Halbtrockenrasen mit drei vom Vorbesitzer gepflanzten Kirschbäumen, nach Osten hin Abschluss durch hohe Flurbereinigungshecke, jenseits intensiv genutzte Äcker, WSW- bis W-exponiert, Schutzgebiet 700 m lang, durchschnittliche Hangneigung 25 – 30°, durch sieben anthropogen angelegte Terrassen in horizontale Streifen gegliedert, dazwischen Hangstücke stehengeblieben (ca. 45° steil), Hangstücke zwischen 0,5 und 5 m hoch, da Terrassen nicht waagrecht angelegt, sondern Gelände angepasst, Breite der Terrassen: 2 – 30 m</p> <p>Geologie: Süßwasserkalk über Gneis</p> <p>möglicherweise geeignet als Ackerunkrautreservat, mit vielfältiger Tagfalter- und Heuschreckenfauna</p> <p>beschrieben unter Biotop-Nr. 7028-0035 (Magerrasen, Hecken und Ranken auf dem "Hackenberglein" nördlich Maihingen)</p>

**Analyse:** entstanden durch jahrhundertlange Nutzung als Äcker in hängiger Lage oder künstlich angelegt

**Bedeutung:** Notwendigkeit der Bewirtschaftung auch steilerer Hänge wegen geringer Erträge und zunehmender Bevölkerung, Ackerterrassensystem prägen diesen Abschnitt des Mauchtals

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** sehr gut, teils noch als Acker genutzt

**Pflege:** Trockenrasen und Ranken einmal jährlich im Herbst mähen, traditioneller Getreideanbau

Beweidung ehem. Magerrasenflächen und Teile der Ranken ab 2001

2005: Umbruch der Ackerterrassen mit wertvoller Ackerwildkrautflora und Einsaat

jährliche Beweidung der nicht bestellten Flächen, Heckenpflege zur Verjüngung, Mahd von wertvollen Ranken

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Biotop (teilweise)

**Quellen:** Fancelli (2006): 75 ff

Häfele et al. (2006): 33

Höhenberger (1992): 28 – 51

Ruf (2001): 13 f

Ruf (2005): 26



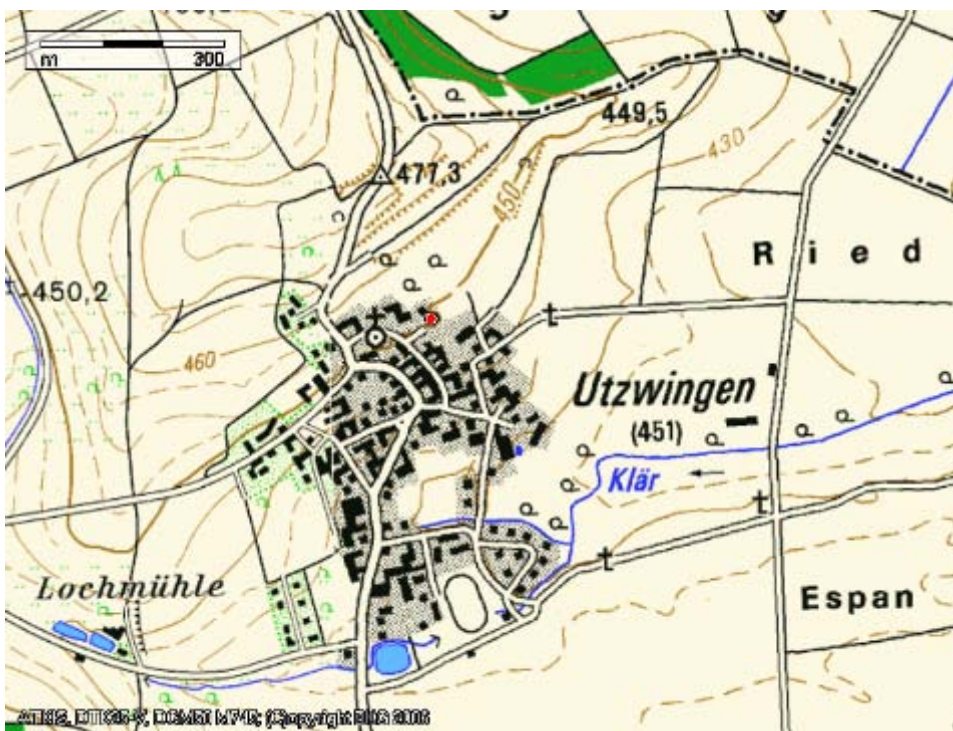
## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Schlößchen Utzwingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	4.12.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Utzwingen
<b>Lage:</b>	Pfarrer-Jeck-Straße 8, östlich Kirche
<b>Koordinaten:</b>	R: 4390296 H: 5423709
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7029
<b>Elementtyp:</b>	Schloss/Schulhaus
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär/Siedlung
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	ältestes Schulhaus des Rieses Ehem. Schlösschen, seit 14. Jh. verschiedene Adlige der oettingischen Gefolgschaft ansässig, wahrscheinlich befand sich an dieser Stelle auch der Sitz des ursprünglichen Ortsadels derer von Utzwingen und auch der Meierhof einst mit Wassergraben umgeben, an Kloster St. Clara in Regensburg, später Ortsgefängnis, dann Lehrerwohnung 1837 – 1973 Schule, mit Walmdach, 1. Hälfte 18. Jh.(1724) 1987 Notrestaurierung (neue Dacheindeckung, Kellerentwässerung) heute hier Kurse der Heilenden Gemeinschaft
<b>Analyse:</b>	erbaut 1724 als kleines Schloss, ab 1837 als Schule genutzt, damit ältestes Schulhaus im Ries
<b>Bedeutung:</b>	einst Sitz der Dorfherrschaft, wahrscheinlich war davor hier auch Ortsadel ansässig und es lag hier auch der Meierhof, später als Schulhaus von großer Bedeutung
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	als ehemaliges Schulhaus noch gut zu erkennen

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

Baudenkmal

**Quellen:**

Frei & Proeller (1983): 119

Hopfenzitz (1988): 37 ff

Lingel (1995): 259

Schaul (1986): 195

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

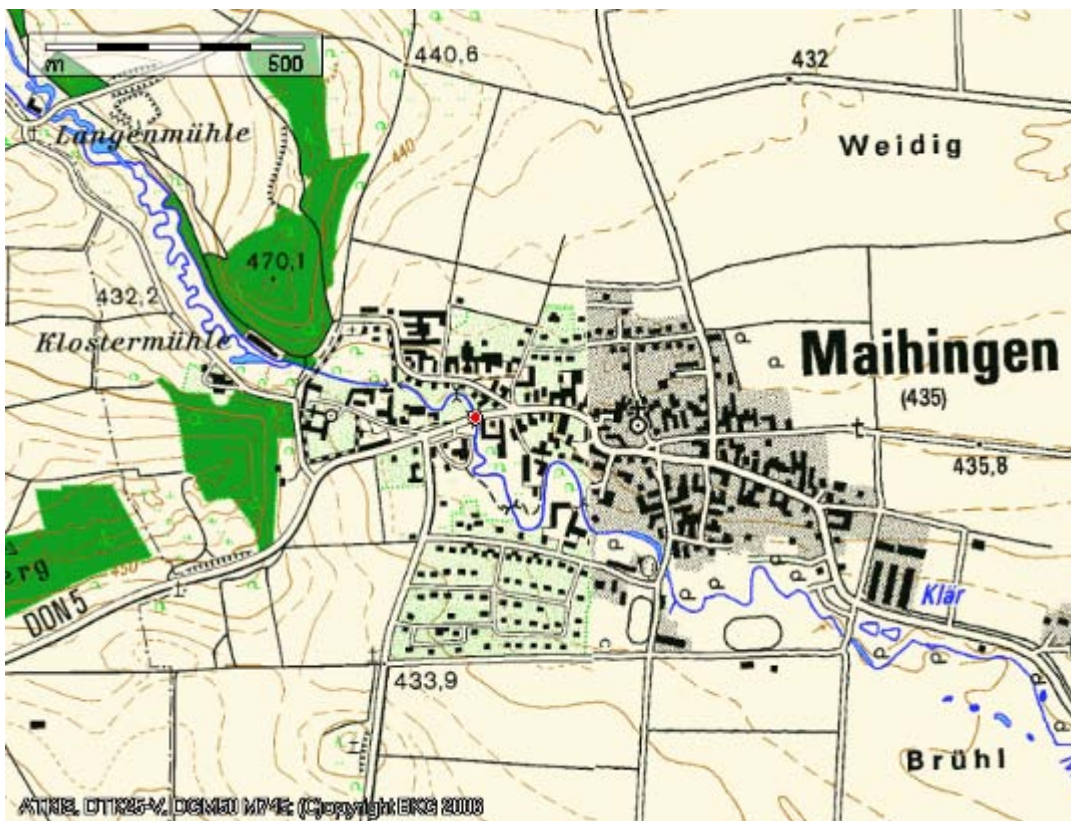
<b>Objekt:</b>	Steinbrücke Maihingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	5.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Maihingen
<b>Lage:</b>	Hauptstraße
<b>Koordinaten:</b>	R: 3609662 H: 5422295
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7028
<b>Elementtyp:</b>	Brücke
<b>Funktionsbereich:</b>	Verkehr
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	rezent
<b>Beschreibung:</b>	Steinbrücke, Mitte 18. Jh., mit Statue des hl. Johannes von Nepomuk, auf Brücke befindet sich Kopie der Statue von 1728 Mauch renaturiert, dabei Aufweitung nötig, weswegen zwei zusätzliche gleichartige Bögen hinzugefügt werden mussten
<b>Analyse:</b>	Steinbrücke stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, hatte sicherlich Vorgänger
<b>Bedeutung:</b>	bot Möglichkeit, das Fließgewässer Mauch zu überqueren, Brückenheiliger Nepomuk soll die die Brücke überquerenden Menschen beschützen
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	gering – mittel
<b>Erhaltungszustand:</b>	Brücke gut restauriert bzw. erweitert, von Nepomuk nur Kopie auf Brücke



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Baudenkmal

**Quellen:** Schaul (1986): 195

Zengerle (1995): 31

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

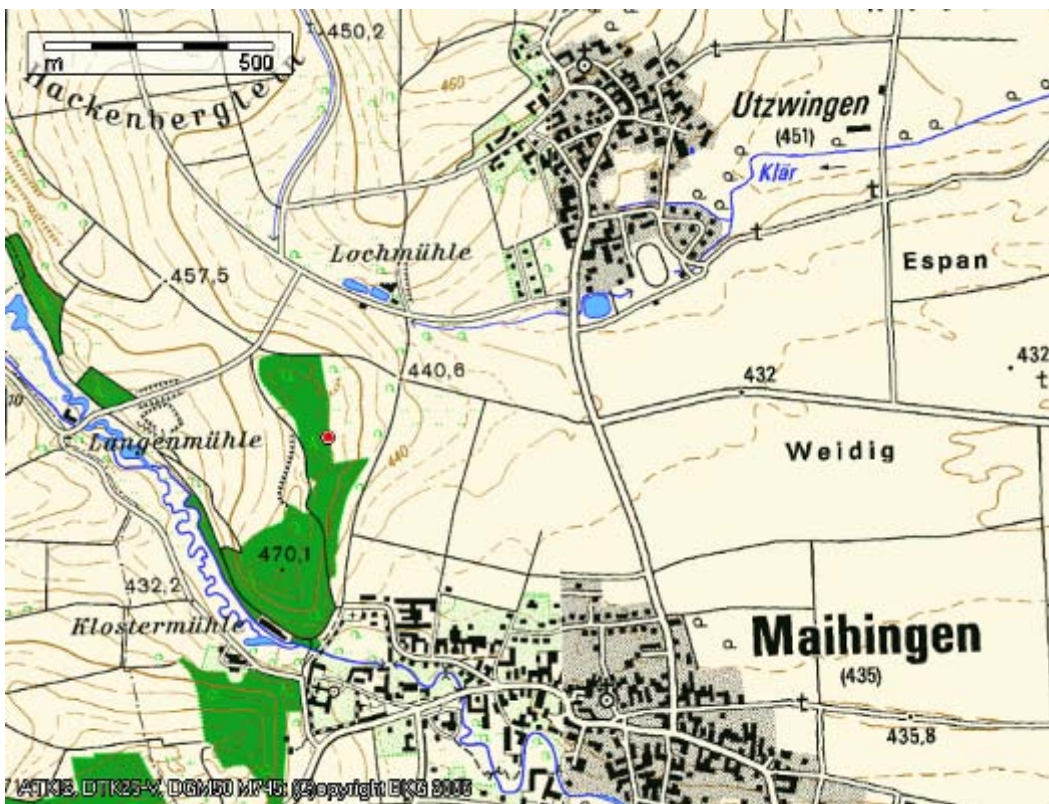
<b>Objekt:</b>	Steinkreuz vom Hagberg Maihingen
<b>Aufnahmedatum:</b>	16.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Maihingen
<b>Lage:</b>	am Hagberg
<b>Koordinaten:</b>	R: 3609373 H: 5422869
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7028
<b>Elementtyp:</b>	Kreuzstein
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	seit Flurbereinigung 1953/54 verschollen, 1996 in einem Garten wieder aufgetaucht und nahe des ehemaligen Standorts wieder aufgestellt von hier aus Sicht auf Utzwingen
<b>Analyse:</b>	wurde wohl vor Jahrhunderten als Sühnekreuz gesetzt
<b>Bedeutung:</b>	soll an das Verbrechen oder den Unglücksfall mit tödlichem Ausgang erinnern
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	weniger gut erhalten (Torso)



**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Dettweiler (1997): 553 f

Dettweiler (2002): 38 f



# Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Wegweiser bei Klostermühle
<b>Aufnahmedatum:</b>	5.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Maihingen
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Maihingen
<b>Lage:</b>	an Schuppen gegenüber Klostermühle
<b>Koordinaten:</b>	R: 3609282 H: 5422452
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7028
<b>Elementtyp:</b>	Wegweiser
<b>Funktionsbereich:</b>	Verkehr
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil/rezent
<b>Beschreibung:</b>	Aufschrift in alter Schrift „Nach Minderoffingen 3 km“
<b>Analyse:</b>	einziges derartiges Element im Untersuchungsgebiet
<b>Bedeutung:</b>	Wegweiser von lokaler Bedeutung, könnte heute für Radfahrer und Wanderer hilfreich sein
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	gut

**Bild:**



**Plan:**



## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Wehrkirche Utzwingen

**Aufnahmedatum:** 10.10.2006

**Gemeinde:** Maihingen

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Utzwingen

**Lage:** Pfarrer-Jeck-Straße 8

**Koordinaten:** R: 3609942 H: 5423683

**Blattnummer TK 25:** 7029

**Elementtyp:** Wehrkirche/Wehrfriedhof

**Funktionsbereich:** Religion, Staat, Militär

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil/rezent

**Beschreibung:** Kath. Pfarrkirche St. Georg, Chorturm und Langhaus aus unverputzten Kalkquadern, aus dem ausgehenden 14. Jh., Sakristei 1760, mit Ausstattung mit Mauer umgeben, in Kirchhof Friedhof, Aufgang Kiesweg, gesäumt von einigen Bäumen

**Analyse:** im 14. Jahrhundert als Wehrkirche wohl gleich mit Wehrfriedhof errichtet

**Bedeutung:** als Zufluchtsstätte für die Bevölkerung in Kriegszeiten genutzt, besonders im 14. und 15. Jahrhundert

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** ehemalige Funktion noch gut ablesbar

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Baudenkmal

**Quellen:** Lingel (1995): 259

[www.blfd.bayern.de](http://www.blfd.bayern.de)

Diplomarbeit

Kathrin Schön